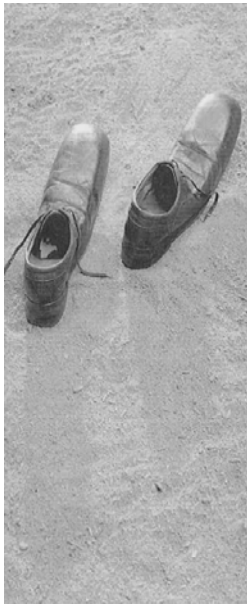


## Wie es soweit kommen konnte...



Während meiner Ausbildung zum Psychiatriepfleger und später an der höheren Fachschule für Pflege, habe ich erlebt, wie vielschichtig das pflegerische Umfeld sein kann und wie wichtig die Bereitschaft der Pflegenden ist, sich auf neue Wege in der Begleitung von Menschen, insbesondere von alten Menschen, zu begeben.

Fünf Jahre lang durfte ich im Reusspark, einem Zentrum für Pflege und Betreuung, im Kanton Aargau eine Wohngruppe mitgestalten und die Menschen begleiten, in einer Art, die mich mein Leben lang prägen wird.

Ich habe gelernt, dass wir als Pflegenden nur mit echten Gefühlen und der echten Bereitschaft, die Menschen, die uns anvertraut sind, ernst und wichtig zu nehmen, unsere Aufgabe auch menschengerecht erfüllen können.

Ich habe gelernt, dass Humor etwas mit Lebensgefühl zu tun hat und dass es auch zu unserer Aufgabe gehört, solche Lebensgefühle zu vermitteln.

Im Herbst 1998 habe ich zum ersten Mal den Basler Humorkongress besucht. Ich war überrascht, wie Menschen aus verschiedensten Berufsgruppen, sich mit dem Thema Humor und dessen Auswirkungen auf unsere Gesundheit auseinander setzten. Ich habe Menschen kennen gelernt, die mich sehr beeindruckten. Menschen, die Ihre Fähigkeiten einsetzten, um Heiterkeit und spielerische Leichtigkeit in Spitäler, Schulen und Heime zu bringen.

Die Idee war geboren.

Dank der Unterstützung der Heimleitung konnte ich im Reusspark eine Arbeitsgruppe zusammenstellen, die fortan nach Wegen suchte, humoristische Interventionen im Heim zu planen und durchzuführen. Die Erfahrungen, die ich gemeinsam mit den Menschen im Reusspark, Bewohner wie Mitarbeiter, machen durfte, bilden den Grundstein für meine Tätigkeiten im Bereich des pflegenden und gepflegten Humors.

Unterdessen Sind sieben Jahre vergangen seit ich damals im Keller des Reusspark den alten Putzwagen gefunden habe der mich fortan als Humormobil begleiten sollte.

All die wertvolle Begegnungen und Erfahrungen die ich mit verschiedensten Pflegenden, Heimleitungen, Bewohnern, Lehrern, Clowns und vielen anderen in allen Teilen unseres Landes machen durfte, all diese Erfahrungen verdichten sich immer mehr und werden zu Erkenntnis.

Zu der Erkenntnis, dass die gezielte Förderung von Humor in pflegenden Institutionen, den Alltag und damit das betriebliche Klima positiv beeinflussen kann.

Diese Erkenntnis ist es die mich täglich neu motiviert, für Sie und mit Ihnen unterwegs zu sein.

Charlie Chaplin sagt: " Jeder Tag an dem Du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag "

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir gerade in der Pflege und Betreuung von alten Menschen keinen Tag zu verlieren haben.

Marcel Briand